

Inhaltsübersicht

Teil I

Aufgaben und Funktionen des Finanzsystems

1.	Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Finanzsystems	3
2.	Dezentralisierung ökonomischer Aktivitäten und Finanzsystem	38
3.	Finanzintermediation	123

Teil II

Nationale und internationale Finanzsysteme

1.	Grundformen von Finanzsystemen	371
2.	Ausprägungen von Finanzsystemen	447
3.	Institutionen des internationalen Finanzsystems	537

Teil III

Marktleistungen und Eigengeschäfte der Kreditinstitute

1.	Arten und Wesensmerkmale der Bankleistung	555
2.	Einlagengeschäft und Zahlungsverkehr	558
3.	Kreditleistungen	665
4.	Bauspargeschäft	815
5.	Effektengeschäft	826
6.	Private Banking	923
7.	Investment Banking	938
8.	Sonstige Bankleistungen	1038
9.	Eigengeschäfte	1065

Teil IV

Unternehmungsführung in Kreditinstituten

1. Bankunternehmungspolitik 1101
2. Dimensionen und Instrumente bankbetrieblicher Unternehmensführung . 1120

Teil V

Geld- und Währungspolitik

1. Geldnachfrage und Geldangebot 1491
2. Die Transmission der Geldpolitik 1556
3. Ziele und Aufgaben der Geldpolitik 1588
4. Zentralbankpolitik 1594

- Anhang** 1661

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 40. Auflage	V
Vorwort der 1. Auflage	VII
Autorenverzeichnis	IX
Inhaltsübersicht	XVII

Teil I

Aufgaben und Funktionen des Finanzsystems

1. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Finanzsystems	3
1.1 Volkswirtschaftliche Funktionen des Finanzsystems	4
1.1.1 Intertemporaler Tausch	4
1.1.2 Allokation von Investitionsmitteln, Vergleich von Investitionsalternativen	5
✕ 1.1.3 Allokation von Risiken	7
1.1.4 Versorgung mit Liquidität	11
1.1.5 Information, Überwachung, Kontrolle	12
1.2 Institutionen des Finanzsystems	14
1.2.1 Banken und andere Finanzintermediäre	15
1.2.1.1 Nutzen der Finanzintermediation	15
1.2.1.2 Die »Macht der Bank« – ein Problem?	16
1.2.1.3 Bankrisiken und das Verhältnis der Bank zu ihren Einlegern	17
1.2.1.4 Gesamtwirtschaftliche Risiken, Banken Krisen und Konjunktur	19
1.2.1.5 Staatliche Interventionen im Bankwesen	21
> 1.2.2 Organisierte Märkte	23
1.2.2.1 Bedeutung der Marktstruktur von Sekundär- märkten	25
1.2.2.2 Preise und Information in Sekundärmärkten	27
1.2.3 Publikumsaktiengesellschaften	30
✕ 1.2.3.1 Die Aktienbörse als Primärmarkt	31
1.2.3.2 Aktienbörsen und Unternehmenskontrolle	33

1.2.3.3	Autonomie der Unternehmensleitungen und die Rolle des Finanzsystems	35
2.	Dezentralisierung ökonomischer Aktivitäten und Finanzsystem	38
2.1	Zahlungsmittel und Dezentralisierung ökonomischer Aktivitäten ...	38
2.1.1	Einleitung	38
2.1.2	Die Ersparnis von Informations- und Suchkosten bei Verwendung eines allgemeinen Zahlungsmittels ...	39
2.1.3	Wie kommt es zur individuellen Nachfrage nach Geld?	43
2.1.4	Die Bedeutung des Geldes und von auf Geldeinheiten lautenden Forderungen für die intertemporale Koordinierung	47
2.1.5	Stabilität und Instabilität des Geldsystems	50
2.1.6	Auf dem Weg zu einem reinen Kreditgeldsystem? ..	54
2.1.7	Nachteile der Geldwirtschaft	57
2.2	New Monetary Economics	58
2.2.1	Wesentliche Elemente der New Monetary Economics	59
2.2.2	Geldpolitische Reformvorschläge	64
2.2.3	Die New Monetary Economics: Ein Paradigma für die Zukunft?	66
2.2.4	New Monetary Economics und Free Banking Theorie	70
2.2.5	Fazit	71
2.3	Zahlungsmittel und Zahlungsverkehrssysteme	72
2.3.1	Zahlungs- und Güterkreislauf	72
2.3.2	Formen des Zahlungsverkehrs	72
2.3.3	Zahlungsverkehrssysteme	74
2.3.4	Risiken im Zahlungsverkehr	77
2.3.5	Zahlungsverkehrsstrukturen im internationalen Vergleich	79
2.3.6	Rolle der Zentralbanken im unbaren Zahlungsverkehr	82
2.3.7	Europäischer Kleinzahlungsverkehr	85
2.3.8	Europäischer Großzahlungsverkehr	87
2.3.8.1	Das TARGET-System des ESZB	87
2.3.8.2	Wettbewerb im europäischen Großzahlungsverkehr	91
2.4	Geldmengenbegriffe	93
2.4.1	Definitionskriterien der Geldmenge	93
2.4.1.1	Funktionen des Geldes	94
2.4.1.2	Liquidität	94
2.4.1.3	Empirische Definitionen	95
2.4.2	Summenaggregate	95
2.4.2.1	Definition der Geldmenge von der Angebotsseite ..	96

2.4.2.2	Definition der Geldmenge von der Nachfrageseite .	98
2.4.3	Der Divisia-Index	102
2.4.3.1	Art der Aggregation	102
2.4.3.2	Konstruktion des Divisia-Index	103
2.4.3.3	Nutzungskosten der Geldhaltung	104
2.5	Geldwert und Inflation	107
2.5.1	Begriff, Messung, Entwicklung	107
2.5.2	Inflationsursachen	110
2.5.2.1	Übergreifende Ansätze	111
2.5.2.2	Nachfrageseitige Inflationsursachen	112
2.5.2.3	Angebotsseitige Inflationsursachen	113
2.5.2.4	Kombinationsfälle	115
2.5.3	Inflationswirkungen	117
3.	Finanzintermediation	123
3.1	Investition und Sparen	123
3.1.1	Der Zusammenhang zwischen Investition und Ersparnis in geschlossenen und offenen Volkswirtschaften	123
3.1.2	Determinanten der Höhe der Investition	127
3.1.2.1	Das Grundmodell	127
3.1.2.2	Die Wirkung einer Besteuerung von Sachkapital auf die Höhe der Investitionen	131
3.1.2.3	Investition unter Unsicherheit	131
3.1.2.4	Anpassungskosten und das Tobinsche q	132
3.1.2.5	Kreditrationierung aufgrund von Kreditmarkt- unvollkommenheiten	134
3.1.3	Ersparnis und Konsum	135
3.1.3.1	Intertemporale Konsumententscheidung im Zwei- Perioden-Modell	135
3.1.3.2	Konsumglättung über den Lebenszyklus und permanentes Einkommen	137
3.1.3.3	Ersparnis und Einkommensunsicherheit	139
3.1.4	Stilisierte Fakten der Ersparnis und der Investitionen in offenen Volkswirtschaften	140
3.2	Das Finanzvermögen	142
3.2.1	Salden- und Bilanzbeziehungen	142
3.2.2	Die Funktion der Finanzvermögenshaltung	145
3.2.3	Interaktionen zwischen Finanzvermögen und Sachvermögen	146
3.2.4	Die Bedeutung der staatlichen Schuldenpolitik für das Finanzvermögen	149
3.2.5	Die Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank	154
3.2.6	Die Verteilung des Finanzvermögens	157

3.3	Die Beziehung zwischen Kapitalgeber und Kapitalnehmer	160
3.3.1	Die Finanzierungsbeziehung: Kategorisierung wesentlicher Aspekte	160
3.3.1.1	Investition und Finanzierung	160
3.3.1.2	Unsicherheiten in den Positionen von Kapitalgeber und Kapitalnehmer	161
3.3.1.3	Theoriefreie Beschreibung realer Finanzierungsformen in der traditionellen Finanzwirtschaftslehre	162
3.3.1.4	Irrelevanz der Finanzierungsbeziehung in der neoklassischen »Theory of Finance«	163
3.3.1.5	Asymmetrisch verteilte Information und die Rolle der informationsökonomischen bzw. neo-institutionalistischen Finanzierungstheorie	165
3.3.2	Grundformen asymmetrisch verteilter Information in Finanzierungsbeziehungen	167
3.3.2.1	Ex ante Unsicherheit	167
3.3.2.2	Ex interim Unsicherheit	168
3.3.2.3	Ex post Unsicherheit	170
3.3.3	Hidden Information-Probleme in Finanzierungsbeziehungen	172
3.3.3.1	Signaling über die Beteiligungsquote: Das Modell von Leland/Pyle	172
3.3.3.2	Beteiligungsfinanzierung: weitere Signaling-Designs	173
3.3.3.3	Signaling über Fremdfinanzierungskontrakte	175
3.3.3.4	Self Selection (Screening)	175
3.3.4	Hidden Action-Probleme in Finanzierungsbeziehungen	176
3.3.4.1	Klassisches fremdkapitalinduziertes Moral Hazard: Das Risikoanreizproblem	177
3.3.4.2	Anreizkompatible Lösungsdesigns zum Risikoanreizproblem	179
3.3.4.3	Weitere Anreizprobleme zwischen Investor und Financier	181
3.3.5	Offene Fragen im Verhältnis zwischen Investor und Financier	183
3.4	Spezielle Aspekte der Staatsverschuldung	186
3.4.1	Einleitung	186
3.4.2	Entwicklung der Staatsverschuldung	188
3.4.2.1	Bundesrepublik Deutschland	188
3.4.2.2	Internationaler Vergleich	189
3.4.3	Das Verzugsrisiko des Staates	190
3.4.3.1	Steuermacht, Reputation und Risikoprämie	190
3.4.3.2	Überraschungsinflation	191
3.4.4	Der staatliche Haushaltsspielraum	192
3.4.5	Gesamtwirtschaftliche Folgen der öffentlichen Kreditaufnahme	192
3.4.5.1	Intergenerationelle Einkommensverteilung	192
3.4.5.2	Picardianische Äquivalenz	194

3.4.6	Staatsverschuldung und Wettbewerbsdemokratie ..	195
3.4.6.1	Machtsicherung und Mehrparteien-Koalition	195
3.4.6.2	Wahlssystem und strategisches Verhalten	196
3.4.7	Institutionelle Reform	197
3.4.7.1	Verfassungsschranken	197
3.4.7.2	Budgetverfahren	198
3.4.7.3	Teil-Ausgliederung	199
3.4.7.4	Europäische Wirtschafts- und Währungsunion	200
3.5	Banken als Finanzintermediäre	201
3.5.1	Grundlagen	201
3.5.2	»Warum gibt es Banken?« – Endogene Erklärung der Bankenexistenz	207
3.5.2.1	Die Bedeutung von Transaktionskosten	208
3.5.2.2	Informationskosten als spezielle Form von Transaktionskosten	209
3.5.2.3	Informationsvorteile der Kapitalnehmer als Ursache der Bankenexistenz	211
3.5.2.4	Liquiditätsbedürfnis der Kapitalgeber als Ursache der Bankenexistenz	220
3.5.3	Regulierung von Banken	225
3.5.3.1	Einlagensicherungssysteme und moralische Risiken	228
3.5.3.2	Eigenkapitalvorschriften	229
3.6	Kreditgeschäft und Finanzmärkte	231
3.6.1	Funktionsweise von Kreditmärkten	231
3.6.1.1	Besonderheiten von Kreditgeschäften	231
3.6.1.2	Rechtsordnung als Grundlage von Kreditgeschäften	232
3.6.1.3	Banken als Spezialisten für die Kreditvergabe	235
3.6.1.3.1	Anforderungen an die Politik der Kreditvergabe ...	235
3.6.1.3.2	Qualitätsbeurteilung von Krediten und Kredit- überwachung	237
3.6.1.4	Kreditrationierung	239
3.6.1.5	Marktversagen?	241
3.6.1.5.1	Zur Definition von Marktversagen	241
3.6.1.5.2	Preisverzerrungen im Kreditmarkt	242
3.6.1.5.3	Die Lücke in der Venture Capital-Finanzierung ...	244
3.6.1.6	Regulierung der Kreditmärkte	246
3.6.1.6.1	Begründung und Instrumente der Regulierung ...	246
3.6.1.6.2	Regulierung der Kreditmärkte in Deutschland	249
3.6.1.6.3	Regulierung der Kreditmärkte in den USA	252
3.6.2	Bank- versus marktorientiertes Kreditgeschäft	253
3.6.2.1	Arten von Finanzmärkten	253
3.6.2.1.1	Bankorientierte Systeme	254
3.6.2.1.2	Marktorientierte Systeme	254
3.6.2.2	Entwicklung des deutschen Finanzmarktes	257
3.6.2.3	Entwicklungslinien im Kreditmarkt	260
3.6.2.3.1	Wie sieht die Bank der Zukunft aus?	260
3.6.2.3.2	Trend zum marktorientierten Kreditgeschäft?	261

3.6.3	Verbriefung von Finanztiteln und Entwicklung von Finanzderivaten	262
3.6.3.1	Verbriefung und Handel von Schuld- und Beteiligungstiteln	262
3.6.3.2	Handel von Derivaten auf Marktrisiken	265
3.6.3.3	Kreditderivate	267
3.6.3.3.1	Arten von Kreditderivaten	268
3.6.3.3.2	Schwierigkeiten beim Aufbau eines Marktes für Kreditderivate	269
3.6.4	Schlußbemerkung	270
3.7	Finanzaktivapreise: Theorie und Evidenz	270
3.7.1	Einführung	270
→ 3.7.2	Theoretische Fundierung der Finanzaktivabewertung	271
3.7.2.1	Der Barwert einer Aktienanlage: Dividendenbarwertmodell	271
3.7.2.2	Portefeuilletheoretische Basis des CAPM	273
3.7.2.3	Kapitalmarktlinie	275
3.7.2.4	Wertpapierlinie	276
3.7.2.5	Empirische Evidenz des CAPM	278
3.7.2.5.1	Untersuchungen anhand von Kapitalmarktdaten	278
3.7.2.5.2	Untersuchungen über Experimente	281
→ 3.7.3	Theorie informationseffizienter Märkte	282
3.7.3.1	Überblick	282
3.7.3.2	Schwache Informationseffizienz	284
3.7.3.3	Halbstrenge Informationseffizienz	285
3.7.3.4	Strenge Informationseffizienz	287
3.7.3.5	Exzessive Volatilität	289
3.7.3.6	Das Informationsparadoxon	290
→ 3.7.4	Markt'anomalien	291
3.7.4.1	Empirische Evidenz	291
3.7.4.2	Erklärungsansätze	294
3.7.5	Ausblick	297
3.8	Rendite und Renditestruktur am Rentenmarkt	298
3.8.1	Renditekonzepte und ihre Beziehungen	298
3.8.1.1	Renditen von Nullkupon-Anleihen und Zinsstrukturkurven	299
3.8.1.2	Renditen von Kuponanleihen und Renditestrukturkurven	304
3.8.1.3	Swapsätze und Swapsatzkurven	306
3.8.1.4	Implizite Terminzinssätze	310
3.8.2	Schätzung von Zinsstrukturkurven	312
3.8.2.1	Schätzung von Zinsstrukturkurven für Kassamärkte	312
3.8.2.1.1	Nullkupon-Anleihen-Entbündelung	313
3.8.2.1.2	Statistische Schätzverfahren	314
3.8.2.2	Ermittlung von Zinsstrukturkurven für Swapmärkte	317
3.8.3	Zinsstrukturkurven für verschiedene Kassamarktsegmente	318

3.8.4	Stochastik der Zinsstrukturkurve	322
3.8.4.1	Arbitragefreie Stochastik von Zinsstrukturkurven bei Kenntnis der aktuellen Zinsstrukturkurve	324
3.8.4.2	Arbitragefreie Stochastik von Zinsstrukturkurven ohne Kenntnis der aktuellen Zinsstrukturkurve	326
3.8.5	Theorien der Zinsstrukturkurve	326
3.8.5.1	Eine Gleichgewichtstheorie für die aktuelle Zinsstrukturkurve	327
3.8.5.2	Traditionelle Thesen zur Form von Zinsstruktur- kurven	329
3.8.5.2.1	»Kurze« aktuelle Halteperiode	329
3.8.5.2.2	»Kurze« zukünftige Halteperiode	331
3.8.5.2.3	Aus mehreren »kurzen« Perioden bestehender Haltezeitraum	332
3.8.6	Empirische Ergebnisse zu den Theorien der Zinsstrukturkurve	334
3.8.6.1	Tests der gleichgewichtstheoretisch fundierten Theorien der Zinsstrukturkurve	335
3.8.6.2	Tests der Erwartungshypothese und Liquiditäts- präferenzthese bei rationalen Erwartungen	335
3.9	Internationale Finanzbeziehungen	337
3.9.1	Devisenmärkte	338
3.9.1.1	Volumen und Teilnehmer	338
3.9.1.2	Konvertibilität	339
3.9.1.3	Verschiedene Arten des Wechselkurses	339
3.9.1.4	Devisenkassa- und Devisentermingeschäfte	340
3.9.1.5	Devisenoptionsgeschäfte	341
3.9.1.6	Währungsfuture-Geschäfte	342
3.9.2	Wechselkursmodelle	342
3.9.2.1	Gleichgewichtsannahme und wesentliche Einfluß- faktoren	342
3.9.2.2	Die Kaufkraftparitätentheorie	342
3.9.2.3	Monetäre Wechselkursstheorie	347
3.9.2.4	Zinseinflüsse auf den Kassakurs	347
3.9.2.5	Die Wirkung von Erwartungen auf den Wechsel- kurs	350
3.9.2.6	Die Bestimmung des Terminkurses	352
3.9.2.7	Terminmarkteffizienz und Terminkursverzerrung	353
3.9.2.8	Der Zusammenhang zwischen wichtigen Paritäten am Devisenmarkt	355
3.9.3	Internationale Geldmärkte	356
3.9.4	Internationale Kapitalmärkte	361
3.9.4.1	Charakteristika der internationalen Kapitalmärkte	361
3.9.4.2	Die Attraktivität internationaler Kapitalmärkte	361
3.9.4.3	Die Entwicklung der internationalen Kapitalmärkte	365
3.9.4.4	Internationale Bondmärkte	367
3.9.4.5	Internationale Aktienmärkte	368

Teil II

Nationale und internationale Finanzsysteme

1.	Grundformen von Finanzsystemen	371
1.1	Finanzintermediäre als Hauptakteure eines Finanzsystems	371
1.1.1	Einführende Betrachtungen	371
1.1.2	Typologisierung von Finanzintermediären	372
× 1.1.3	Transformationsfunktionen von Banken und Börsen	375
× 1.1.4	Börsenleistungen zur Organisation des Wertpapierhandels	377
1.1.5	Mikroökonomische Leistungen der Geschäftsbanken	384
1.1.5.1	Banken als Informationssammelstellen	384
1.1.5.2	Banken als Partner in langfristigen Finanzierungsbeziehungen	387
1.1.5.3	Effiziente Risikoteilung	389
1.1.6	Banken und Kapitalmärkte als komplementäre Finanzinstitutionen – ein Literaturüberblick	390
1.2	Finanzsystemgestaltung und gesamtwirtschaftliche Wohlfahrt.	399
1.2.1	Informationsproduktion, Informationsaggregation und Allokationseffizienz	399
1.2.2	Effizienz der Risikoallokation	403
1.2.3	Kapitalkonzentration, Unternehmenskontrolle und Investitionsanreize	405
1.2.4	Selbstfinanzierung und die Mechanismen des Strukturwandels	409
1.3	Zur Typologie von Finanzsystemen	411
1.3.1	Finanzierungsquellen und Kapitalstruktur	411
1.3.2	Arm's-length- und kontrollorientierte Finanzsysteme	417
1.3.3	Mögliche Ursachen der Systemdiversität	427
1.4	Erscheinungsformen von Bankensystemen	433
1.4.1	Universalbanken- und Trennbankensysteme	433
1.4.2	Gestaltungsformen bankaufsichtlicher Normen ...	439
1.4.2.1	Regulierungsbedarf, -formen und -ziele	439
1.4.2.2	Auswirkungen der Regulierung	444
2.	Ausprägungen von Finanzsystemen	447
2.1	Das Finanzsystem in Deutschland	447
2.1.1	Vorbemerkungen	447
2.1.2	Historischer Hintergrund	447
2.1.2.1	Konsequenzen der Währungsreform von 1948 ...	447
2.1.2.2	Gesetzliche Grundlagen des deutschen Finanzsystems	449

2.1.2.3	Strukturelle Komponenten des deutschen Finanzsystems – eine Übersicht	450
2.1.3	Das deutsche Bankensystem	454
2.1.3.1	Das Zentralbanksystem in Deutschland	454
2.1.3.1.1	Bundesbank und Geldpolitik im historischen Rückblick	454
2.1.3.1.2	Struktur und Aufgaben des EZSB	457
2.1.3.1.2.1	EZB und Eurosystem	457
2.1.3.1.2.2	Die Bundesbank als deutsche Zentralbank	459
2.1.3.2	Die Universalbanken	460
2.1.3.2.1	Die Großbanken	460
2.1.3.2.2	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	461
2.1.3.2.3	Privatbankiers	462
2.1.3.2.4	Auslandsbanken	462
2.1.3.2.5	Der Genossenschaftsbankensektor	463
2.1.3.2.6	Die Sparkassenorganisation	464
2.1.3.3	Die Spezialbanken	465
2.1.3.3.1	Realkreditinstitute und Bausparkassen	465
2.1.3.3.2	Kreditinstitute mit Sonderaufgaben und sonstige Spezialbanken	465
2.1.3.4	Die Bankenaufsicht	466
2.1.3.4.1	Ziele und Organisation	466
2.1.3.4.2	Vorschriften zur Eigenmittelausstattung und Liquidität und »Grundsätze«	466
2.1.4	Deutsche Finanzmärkte	468
2.1.4.1	Institutionalisierte Finanzmärkte in Deutschland	468
2.1.4.2	Aktien- und Rentenmärkte im Vergleich	468
2.1.4.3	Die Börsenaufsicht in Deutschland	469
2.1.4.4	Zahlungssysteme und europäische Integration	469
2.2	Das Finanzsystem in den USA.	470
2.2.1	Einleitung	470
2.2.2	Die Regulierung der Finanzdienstleistungsindustrie in den USA	471
2.2.3	Das Kartell- oder Trennbankensystem der Bankenregulierung	472
2.2.3.1	Die Segmentierung der Finanzdienstleistungsindustrie	472
2.2.3.2	Begrenzungen des Bankenwettbewerbs	473
2.2.3.3	Das Bankenaufsichtssystem	474
2.2.4	Drei Grundtendenzen	475
2.2.4.1	Technologie	476
2.2.4.2	Fortschritte in der Finanztheorie	478
2.2.4.3	Die Institutionalisierung des Anlagegeschäfts	479
2.2.5	Das neue Finanzsystem	479
2.2.5.1	Intermediation	480
2.2.5.2	Dienstleistung	482
2.2.5.3	Spezialisierung	483
2.2.5.4	Globalisierung	484

2.2.5.5	Internet-Bankgeschäfte	484
2.2.6	Der Niedergang des Trennbankensystems	485
2.2.6.1	Die Krise der Sparinstitute und die Aufhebung der Höchstgrenzen für Einlagenzinsen	486
2.2.6.2	Die geographische Integration	486
2.2.6.3	Produktintegration	489
2.2.6.3.1	Die Integration von Einlagen- und Investitions- geschäften	490
2.2.6.3.2	Die Integration des Bank- und Versicherungswesens	492
2.2.6.3.3	Verflechtung von Banken und Nicht-Finanz- unternehmen	493
2.2.7	Eine neue Regulierung für das neue Finanzsystem	494
2.2.7.1	Die Gewährleistung einer angemessenen Kapital- ausstattung	494
2.2.7.2	Die Reform der Einlagenversicherung	495
2.2.7.3	Die Sicherung eines widerstandsfähigen Finanz- systems	496
2.2.7.3.1	Die Schaffung von Rechtssicherheit für Finanz- instrumente	496
2.2.7.3.2	Die Stärkung des Zahlungssystems	498
2.2.7.3.3	Die Zentralbank als letzte Refinanzierungsstelle der Kreditinstitute (»Lender of last resort«) und die Refinanzierung des Long Term Capital Management (LTCM)	500
2.2.8	Die Ratifizierung des Wandels: Der Gramm-Leach- Bliley Act	501
2.2.8.1	Die Finanzholdinggesellschaft	501
2.2.8.1.1	Banken-Tochtergesellschaften von Finanzholding- gesellschaften	502
2.2.8.1.2	Verbindung von Bank- und Wertpapiergeschäften	502
2.2.8.1.3	Verbindung von Bank- und Versicherungsgeschäften	503
2.2.8.1.4	Verbindung von Bank- und Nichtfinanzinstituten	503
2.2.8.2	Regulierung von Holdinggesellschaften	504
2.2.9	Zusammenfassung	504
2.3	Das Finanzsystem in Frankreich	505
2.3.1	Das französische Bankensystem	505
2.3.1.1	Die Banque de France	506
2.3.1.2	Das französische Geschäftsbankwesen	508
2.3.1.3	Die Bankenaufsicht	511
2.3.2	Frankreichs Finanzmärkte	512
2.3.2.1	Der Geldmarkt	512
2.3.2.2	Der Kapitalmarkt	514
2.3.3	Zum Thema Disintermediation	517
2.3.4	Der Einfluß des Staates	518
2.3.5	Europäische Perspektiven	520
2.4	Das Finanzsystem in China	521
2.4.1	Die Bankenstruktur in China	521
2.4.1.1	Die People's Bank of China (PBoC)	521

2.4.1.2	Geschäftsbanken	523
2.4.2	Die Rolle des Staates	526
2.4.3	Geldpolitik und Wechselkursmanagement	528
2.4.3.1	Geldpolitik	528
2.4.3.2	Steuerung der Geldmenge	529
2.4.3.3	Refinanzierungskredite	530
2.4.3.4	Wechselkursmanagement	530
2.4.4	Hong Kong und ausländische Banken im chinesischen Bankenmarkt	531
2.4.5	Finanzdienstleistungen und Kredite	533
2.4.6	Trends	535
3.	Institutionen des internationalen Finanzsystems	537
3.1	Überblick	537
3.2	Der Internationale Währungsfonds (IWF)	537
3.3	Die Weltbankgruppe	542
3.4	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ)	545
3.5	Internationale Entwicklungsbanken mit regionalem Tätigkeitsbereich	545
3.6	Die Europäische Investitionsbank (EIB)	548
3.7	Die OECD	549
3.8	Pariser Club und Londoner Club	551
3.9	Die Siebenergruppe (G7)	552

Teil III

Marktleistungen und Eigengeschäfte der Kreditinstitute

1.	Arten und Wesensmerkmale der Bankleistung	555
2.	Einlagengeschäft und Zahlungsverkehr	558
2.1	Das Einlagengeschäft der Banken	558
2.1.1	Merkmale von Bankeinlagen und Bedeutung im Passivgeschäft	558
2.1.2	Einlagenarten	562
2.1.2.1	Sichteinlagen	562
2.1.2.2	Termineinlagen	564
2.1.2.3	Spareinlagen	566
2.1.2.4	Verbriefte Sparformen	570

2.1.3	Zukunft des Einlagengeschäftes	573
2.2	Grundlagen des Zahlungsverkehrs	575
2.2.1	Einleitung und Abgrenzung	575
2.2.2	Barzahlungsverkehr	576
2.2.2.1	Grundlegende gesetzliche Bestimmungen	576
2.2.2.2	Wirtschaftliche Bedeutung	577
2.2.2.3	Dienstleistungen der Banken	578
2.2.2.4	Einführung des Euro	579
2.2.3	Bargeldloser Zahlungsverkehr	580
2.2.3.1	Das Konto als Drehscheibe	581
2.2.3.2	Zahlungsverkehrsinstrumente	583
2.2.3.2.1	Die Überweisung	584
2.2.3.2.2	Die Lastschrift	587
2.2.3.2.3	Der Scheck	588
2.2.3.3	Automation des Zahlungsverkehrs	593
2.2.3.4	Die Zahlungsverkehrsnetze	596
2.3.	Elektronischer Zahlungsverkehr	601
2.3.1	Kundenselbstbedienung	601
2.3.1.1	Selbstbedienung in der Filiale	601
2.3.1.1.1	Bargeldbezug	601
2.3.1.1.2	Kontoinformationen	603
2.3.1.1.3	Auftragserteilung	603
2.3.1.2	Homebanking	604
2.3.1.2.1	Btx-Banking	604
2.3.1.2.2	Internet-Banking	605
2.3.1.3	Telefonbanking	607
2.3.2	Elektronische Zahlungen im Handel	608
2.3.2.1	Zahlungen am Point of Sale	608
2.3.2.2	Electronic Commerce	610
2.4	Zahlungsverkehr mit Zusatzleistungen	611
2.4.1	Auslands- und dokumentärer Zahlungsverkehr	611
2.4.1.1	Wirtschaftliche Funktionen, Formen und Entwicklung	612
2.4.1.2	Rechtsvorschriften, internationale Vereinbarungen, Usancen	613
2.4.1.3	Formen des Auslandszahlungsverkehrs	615
2.4.1.3.1	Nichtdokumentärer Auslandszahlungsverkehr	615
2.4.1.3.1.1	Infrastruktur	615
2.4.1.3.1.2	Organisation der Abwicklung	615
2.4.1.3.1.3	Technische Aspekte der Abwicklung	620
2.4.1.3.1.4	Überweisung und Scheck	623
2.4.1.3.1.5	Zahlungsmittel im Reiseverkehr	625
2.4.1.3.2	Dokumentärer Zahlungsverkehr	628
2.4.1.3.2.1	Dokumente	628
2.4.1.3.2.1.1	Dokumente, welche die Leistung des Lieferanten charakterisieren	629
2.4.1.3.2.1.2	Dokumente, die den Versand oder die Einlagerung nachweisen	630

2.4.1.3.2.2	Instrumente des dokumentären Zahlungsverkehrs . . .	634
2.4.1.3.2.2.1	Das Dokumenteninkasso	634
2.4.1.3.2.2.1.1	Grundlagen, Beteiligte und Rechtsbeziehungen	634
2.4.1.3.2.2.1.2	Die Inkasso-Abwicklung	635
2.4.1.3.2.2.2	Das Dokumentenakkreditiv	637
2.4.1.3.2.2.2.1	Grundlagen, Beteiligte und Rechtsbeziehungen	637
2.4.1.3.2.2.2.2	Die Dokumentenakkreditiv-Abwicklung	639
2.4.1.3.2.2.2.3	Weitere Formen des Dokumentenakkreditivs	640
2.4.1.3.2.3	EDV-Unterstützung in der Abwicklung des dokumentären Zahlungsverkehrs	642
2.4.2	Das Kartengeschäft	645
2.4.2.1	Kartenarten	646
2.4.2.1.1	Kreditkarten	646
2.4.2.1.2	Debitkarten	647
2.4.2.1.3	Chipkarten	647
2.4.2.2	Entwicklungspotential der Karten	647
2.4.2.2.1	Entwicklung der Kreditkarten	647
2.4.2.2.1.1	Rückblick/Vorausschau	647
2.4.2.2.1.2	Entwicklung des Kreditkartenmarktes in Deutschland bis 2002	648
2.4.2.2.2	Entwicklung Debitkarten	649
2.4.2.2.2.1	Rückblick/Vorausschau	649
2.4.2.2.3	Produktausgestaltung	650
2.4.2.2.4	Chipkarten	651
2.4.2.2.4.1	Rückblick/Vorausschau	651
2.4.2.2.4.2	Entwicklung des Chipkartenmarktes in Deutschland bis zum Jahre 2002	652
2.4.2.2.4.3	Produktausgestaltung Chipkarten	653
2.4.3	Cash Management	654
2.4.3.1	Ziele des Cash Management	655
2.4.3.1.1	Sicherstellung der Liquidität	655
2.4.3.1.2	Rentabilität der Liquidität	655
2.4.3.1.3	Risikominimierung bei Zahlungen und Sicherheit von Geldanlagen	656
2.4.3.2	Durchführung des Cash Managements	656
2.4.3.2.1	Abgrenzung gegenüber Treasury-Aktivitäten	656
2.4.3.2.2	Liquiditäts- bzw. mittelfristige Finanzplanung	657
2.4.3.2.3	Avisierung von Geldein- und Geldausgängen	657
2.4.3.2.4	Tägliche Gelddisposition	658
2.4.3.2.4.1	Ermittlung von valutarischen Salden	658
2.4.3.2.4.2	Abgleich von Avisen	658
2.4.3.2.4.3	Ermittlung und Konzentration der Liquiditäts- position	659
2.4.3.2.4.4	Geldanlagen und Geldaufnahmen	659
2.4.3.3	Instrumente und Systeme des Cash Management . .	660
2.4.3.3.1	Cash Pooling	660
2.4.3.3.1.1	Effektives Cash Pooling	660
2.4.3.3.1.2	Fiktives Cash Pooling	660

2.4.3.3.1.3	Cross-Currency Pooling	661
2.4.3.3.2	Netting	661
2.4.3.3.3	Electronic Banking Systeme	661
2.4.3.3.4	Cash Management Systeme	662
2.4.3.4	Organisation des Cash Management	662
2.4.3.4.1	Dezentrales Cash Management	662
2.4.3.4.2	Zentrales Cash Management	663
2.4.3.5	Zukünftige Entwicklungen und Anforderung an das Cash Management	663
3.	Kreditleistungen.....	665
3.1	Die Kreditvergabe	665
3.1.1	Kreditverträge	665
3.1.1.1	Kooperationsprobleme bei Kreditverträgen	666
3.1.1.2	Hypothesen zur Übernahme von Kreditrisiken	668
3.1.1.3	Rechtliche Vorgaben	670
3.1.2	Kreditfähigkeit ²¹	671
3.1.3	Kreditwürdigkeit	674
3.1.3.1	Relevante Daten	674
3.1.3.1.1	Privatkundengeschäft	675
3.1.3.1.2	Firmenkundengeschäft	675
3.1.3.2	Methoden zur Identifikation und Messung von Kreditausfallrisiken	676
3.1.3.2.1	Traditionelle Vorgehensweise	676
3.1.3.2.2	Scoringverfahren	677
3.1.3.2.3	Künstliche Neuronale Netze	685
3.1.3.2.4	Kapitalmarkttheoretische und andere Verfahren	685
3.1.3.3	Veränderung der Kreditausfallrisiken im Zeitablauf	687
3.1.3.3.1	Gefahr der Risikoerhöhung	687
3.1.3.3.2	Komponenten der Kreditüberwachung	688
3.1.3.3.3	Übergänge zwischen Rating-Klassen	690
3.1.4	Kreditpolitische Maßnahmen	691
3.1.4.1	Besicherung	692
3.1.4.1.1	Kreditsicherheiten bei symmetrischer Information	694
3.1.4.1.2	Kreditsicherheiten bei asymmetrischer Information	695
3.1.4.1.3	Personensicherheiten	697
3.1.4.1.4	Sachsicherheiten	698
3.1.4.2	Covenants	700
3.1.4.2.1	Affirmative Covenants	700
3.1.4.2.2	Financial Covenants	701
3.1.4.2.3	Wirkungsweise von Covenants	701
3.1.4.3	Kreditrationierung	703
3.1.4.3.1	Phänomen	703
3.1.4.3.2	Modell von Stiglitz und Weiss	704
3.1.4.3.3	Adverse Selektion	706
3.1.4.3.4	Moral Hazard	707

3.1.4.4	Risikoerfüllung	708
3.1.4.5	Diversifikation	709
3.1.4.6	Kreditversicherung	711
3.1.4.7	Kreditderivate	713
3.1.4.8	Handelbarkeit von Kreditausfallrisiken	715
3.1.5	Bewertung von Kreditausfallrisiken	717
3.1.5.1	Risiko im Rahmen der Erwartungsnutzentheorie und als eigenständiges Konzept	718
3.1.5.2	Risikoaufschlag vs. Risikoprämie	720
3.1.5.3	Expected vs. unexpected losses	721
3.1.5.4	Berücksichtigung von Portefeuilleeffekten	722
3.1.6	Preispolitik im Kreditgeschäft	726
3.1.6.1	Grundlegende Kosten- und Erlösbestandteile eines Kreditgeschäfts	726
3.1.6.2	Kalkulation von Ausfallrisikokosten	727
3.1.6.2.1	Traditionelle Verfahren	727
3.1.6.2.2	Marktdeduzierte Risikokosten	728
3.1.6.2.3	Optionspreisbasierte Risikokosten	730
3.1.6.2.4	Zusammenfassung und Ausblick	732
3.1.6.3	Relationship Pricing	733
3.1.6.3.1	Grundidee	733
3.1.6.3.2	Modell von Petersen und Rajan	734
3.1.6.3.3	Nachverhandlungen	735
3.1.7	Prozeßorientierte Organisation des Kreditgeschäfts ..	736
3.1.7.1	Ausgangssituation	737
3.1.7.2	Zielsetzungen	738
3.1.7.3	Transaktionsphasen und beteiligte Organisations- einheiten	739
3.2	Die Kreditarten	742
3.2.1	Geldleihgeschäfte	742
3.2.1.1	Kontokorrentkredit	742
3.2.1.2	Eurokredit	745
3.2.1.3	Konsumentenkredit	748
3.2.1.4	Diskontkredit	752
3.2.1.5	Lombardkredit	761
3.2.1.6	Langfristiger Kredit	764
3.2.1.7	Schuldscheindarlehen	773
3.2.1.8	Konsortialkredit	774
3.2.2	Kreditleihgeschäfte	777
3.2.2.1	Akzeptkredit	778
3.2.2.2	Avalkredit	779
3.2.3	Spezialfinanzierungen	783
3.2.3.1	Leasing	783
3.2.3.2	Factoring	787
3.2.3.3	Verbrieftes Kreditfazilitäten	789
3.2.3.4	Strukturierte Investitionsfinanzierungen	794
3.2.4	Außenhandelsfinanzierungen	799

3.2.4.1	Kurzfristige Außenhandelsfinanzierung	799
3.2.4.2	Mittel- und langfristige Außenhandels- finanzierungen	800
4.	Bauspargeschäft	815
4.1	Die Geschäftstätigkeit der Bausparkassen	815
4.1.1	Gesetzliche Grundlagen	815
4.1.2	Die Marktteilnehmer	816
4.2	Gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge	817
4.3	Die Funktionsweise des Bausparsystems	818
4.4	Die Tarifangebote	820
4.5	Die Marktposition der Bausparkassen	821
4.6	Die staatliche Förderung	824
5.	Effektengeschäft	826
5.1	Einführung	826
5.2	Handelsobjekte und Handelsmodalitäten	827
5.2.1	Die Rahmenbedingungen des Handels	827
5.2.1.1	Der Börsenhandel	827
5.2.1.2	Veränderungen des Anforderungsprofils der Händler	828
5.2.1.3	Das elektronische Handelssystem XETRA	828
5.2.1.4	Teilnehmergruppen an der Börse	829
5.2.1.5	Die verschiedenen Marktsegmente an der Börse ..	829
× 5.2.2	Arten von Handelsgeschäften	830
5.2.2.1	Kassageschäfte	830
5.2.2.2	Derivative Geschäfte	833
5.2.3	Auftragsarten im Handel	840
× 5.2.3.1	Handelsstrategien	841
5.3	Depotgeschäft	843
5.3.1	Rechtliche Grundlagen für das Depotgeschäft	843
5.3.2	Arten der bankmäßigen Depots	844
5.3.3	Wertpapierverwahrung	846
5.3.4	Wertpapierverwaltung	852
5.4	Vermögensverwaltung	860
5.4.1	Finanzmarktanalyse	861
5.4.1.1	Fundamentalanalyse	861
5.4.1.2	Technische Analyse	864
5.4.1.3	Fixed-Income-Research	867
5.4.1.4	Quantitative Analyse	869
5.4.1.5	Portfolio-Analyse	870
5.4.2	Asset Management	872
5.4.2.1	Der Begriff »Asset Management«	872
5.4.2.1.1	Praktische Verwendung und Synonyme	872

5.4.2.1.2	Verwaltung von Wertpapier-Portfolios	872
5.4.2.1.3	Asset Management und Fondsmanagement	874
5.4.2.1.4	Management von Immobilienanlagen	874
5.4.2.1.5	Private Equity	874
5.4.2.1.6	Hedge Funds	875
5.4.2.2	Rechtliche Grundlagen des Asset Management	876
5.4.2.2.1	Gesetzliche Regelungen	876
5.4.2.2.2	Vertragliche Beziehungen	877
5.4.2.2.3	Besonderheiten bei Wertpapierfonds	880
5.4.2.3	Technische Aspekte des Asset Management- Prozesses	881
5.4.2.3.1	Asset Manager, Broker, Depotbank	881
5.4.2.3.2	Funktionale Spezialisierung beim Asset Manager	882
5.4.2.3.3	Cash- und Forex-Management	883
5.4.2.3.4	Wertpapierleihe	883
5.4.2.4	Anlageziel und Anlagestrategie	884
5.4.2.4.1	Formulierung der Anlagestrategie	884
5.4.2.4.2	Zentrale und dezentrale Ansätze	884
5.4.2.4.3	Anlegerspezifische Rahmenbedingungen	885
5.4.2.4.4	Ertrag und Risiko	888
5.4.2.4.5	Rechtspolitische Überlegungen	890
5.4.2.5	Umsetzung der Anlagestrategie	891
5.4.2.5.1	Mandatsstruktur	891
5.4.2.5.2	Managerauswahl	893
5.4.2.5.3	Ergebniskontrolle	895
5.4.2.6	Kosten des Asset Management	896
5.4.3	Fondsanlage	897
5.4.3.1	Entwicklung der Investmentfonds	897
5.4.3.2	Volkswirtschaftliche Bedeutung der Investment- fonds	899
5.4.3.3	Rechtsgrundlagen des Fondsgeschäfts in Deutschland	900
5.4.3.3.1	Rechtliche Regelung der Kapitalanlagegesellschaft	900
5.4.3.3.2	Rechtliche Grundlagen der Investmentfonds	903
5.4.3.3.3	Grenzüberschreitendes Fondsgeschäft	905
5.4.3.4	Qualitätskriterien im Anlagemanagement	906
5.4.3.4.1	Performance	907
5.4.3.4.2	Unterschiedliche Managementstile	907
5.4.3.4.3	Kompetitive Aktienanalyse und Credit Research	907
5.4.3.4.4	Kontrollierter Anlageprozeß	908
5.4.3.5	Fondskonzepte im Vermögensanlagegeschäft	908
5.4.3.6	Renditestarke Lösungen für die Altersvorsorge	913
5.4.3.7	Vertrieb, Service und Kommunikation	914
5.4.3.8	Kosten und Besteuerung	915

6.	Private Banking	923
6.1	Einführung in das Private Banking	923
6.2	Dienstleistungen im Private Banking	925
6.2.1	Die Anforderungen der vermögenden Kunden	925
6.2.2	Hauptdienstleistungen im Private Banking	926
6.2.3	Ergänzende Dienstleistungen im Private Banking ..	931
6.2.4	Preispolitik im Private Banking	932
6.2.5	Mitarbeiter der Kreditinstitute	934
6.3	Wettbewerb der Kreditinstitute	935
6.4	Zerlegung der Wertschöpfungskette	936
7.	Investment Banking	938
7.1	Corporate Finance	938
7.1.1	Einleitung und Definition	938
7.1.2	Unterschiedliche Entwicklung des Corporate Finance in Deutschland und den USA	938
7.1.3	Wachsende Bedeutung des Corporate Finance seit den 60er Jahren	939
7.1.4	Die Entwicklung der Finanzmärkte	940
7.1.5	Corporate Finance heute und Ausblick	942
7.2	Das Emissionsgeschäft	945
7.2.1	Staatsanleihen	946
7.2.2	Euroanleihen	950
7.2.3	Aktienemissionen	958
7.3	Mergers & Acquisitions	963
7.3.1	Begriffliche Abgrenzung	963
7.3.2	Die Entwicklung des deutschen M&A-Marktes	964
7.3.3	M&A-Beratung als Finanzdienstleistung	966
7.3.4	Wertschöpfung durch M&A	968
7.3.5	Die Akquisition eines M&A-Mandats	972
7.3.6	Ablauf einer typischen M&A-Transaktion aus der Sicht des Verkäufers	973
7.3.7	Vertiefende Betrachtung einzelner Transaktions- aspekte	977
7.3.8	Implikationen für die Unternehmenskontrolle	983
7.3.9	Zusammenfassung und Ausblick	984
7.4	Die Projektfinanzierung	986
7.4.1	Einleitung	986
7.4.2	Begriffsabgrenzung	987
7.4.3	Das Projekt	988
7.4.4	Die beteiligten Parteien	989
7.4.5	Community of Interest	992
7.4.6	Projektrisiken und Risikomitigierung	993
7.4.7	Wirtschaftliche Tragfähigkeit eines Projektes	995
7.4.8	Kernpunkte der Finanzierung	996

7.4.9	Anforderungen an die Banken	998
7.4.10	Schlußbemerkung	998
7.5	Venture Capital	999
7.5.1	Vorbemerkung	999
7.5.2	Begriffsklärung	1000
7.5.3	Entwicklung des Venture Capital	1001
7.5.4	Gesetz über Unternehmensbeteiligungs- gesellschaften	1003
7.5.5	Partizipationsformen	1005
7.5.6	Refinanzierung des VC in Deutschland	1006
7.5.7	Finanzierungsphasen	1008
7.5.8	Geschäftsstrategien von Beteiligungsgesellschaften .	1011
7.5.9	Beteiligungsarten	1012
7.5.10	Ablauf einer Beteiligungsanfrage	1014
7.5.11	Exitkanäle	1017
7.5.12	Schlußbetrachtung	1018
7.6	Risikomanagement.	1019
7.6.1	Kundenbeziehungen im Wandel	1020
7.6.1.1	Kundenbeziehung im klassischen Sinne	1020
7.6.1.2	Risk Advisory als Trend zum Ausbau der Kunden- beziehung (Differenzierung der Leistung)	1021
7.6.1.2.1	Vorteile Kunde	1021
7.6.1.2.2	Vorteile Anbieter-Bank	1021
7.6.1.3	Marktpotential nach Kundengruppen	1022
7.6.2	Risk Advisory als Added Value	1022
7.6.2.1	Bankinterne Beziehung	1023
7.6.2.2	Der Implementierungs- und Beratungsprozeß beim Kunden	1025
7.6.3	Kritische Erfolgsfaktoren	1026
7.7	Debt Management.	1027
7.8	Sonstige Dienstleistungen	1031
7.8.1	Ausgangslage und Zielsetzung	1031
7.8.2	Unternehmer-Beratung	1033
7.8.3	Unternehmens-Beratung	1035
8.	Sonstige Bankleistungen.....	1038
8.1	Edelmetallhandel.....	1038
8.1.1	Goldhandel	1038
8.1.1.1	Aktuelle Bedeutung von Gold	1038
8.1.1.2	Überblick über die historische Entwicklung	1039
8.1.1.3	Handelsplätze	1039
8.1.1.4	Kassa- und Terminhandel	1040
8.1.1.5	Goldoptionen	1041
8.1.1.6	Lagerung von Gold	1041
8.1.1.7	Ausblick	1042
8.1.2	Silberhandel	1042

8.1.3	Platinhandel	1043
8.1.4	Edelmetallgeschäfte im Dienstleistungsgeschäft der Banken	1044
8.2	Devisenhandel	1045
8.2.1	Einführung	1045
8.2.1.1	Definition und Abgrenzung	1045
8.2.1.2	Marktteilnehmer	1046
8.2.1.3	Handelstechnik	1046
8.2.1.4	Kursstellung/Quotierung	1047
8.2.2	Instrumente	1047
8.2.2.1	Devisenkassageschäfte	1047
8.2.2.2	Devisentermingeschäfte	1048
8.2.2.3	Devisenoptionen	1049
8.2.3	Währungssysteme	1050
8.2.4	Handelsrisiken	1053
8.3	Vermittlungsgeschäfte	1053
8.3.1	Zielsetzung, Inhalt und Ausgestaltung des Vermittlungsgeschäfts	1053
8.3.2	Versicherungsgeschäft	1058
8.3.2.1	Privatkundengeschäft	1059
8.3.2.2	Firmenkundengeschäft	1060
8.3.2.3	Institutionelle und Management-Aspekte	1060
8.3.3	Immobilien-geschäft	1061
8.3.3.1	Leistungen im Privatkundengeschäft	1062
8.3.3.2	Ausgewählte Leistungen im Firmenkundengeschäft	1063
8.3.3.3	Institutionelle Aspekte	1064
9.	Eigengeschäfte	1065
9.1	Eigengeschäfte mit Devisen	1065
9.2	Geldmarktgeschäfte (Treasury)	1070
9.3	Eigengeschäfte mit Wertpapieren	1076
9.3.1	Anlage in Wertpapieren – Eigenhandel der Institute	1076
9.3.2	Handel mit Wertpapieren	1081
9.3.3	Handelssegmente einer Börse	1083
9.3.4	Börsenarten	1083
9.3.5	Risikomanagement im Wertpapierhandel	1084
9.3.5.1	Risikoarten	1084
9.3.5.2	Marktrisiko	1085
9.3.5.2.1	Zinsänderungsrisiko	1085
9.3.5.2.2	Allgemeines Aktienkursrisiko	1085
9.3.5.2.3	Fremdwährungsrisiko	1086
9.3.5.2.4	Volatilitätsrisiko	1086
9.3.5.3	Kredit- und Ausfallsrisiko	1087
9.3.5.3.1	Spreadrisiko	1087
9.3.5.3.2	Spezifisches Aktienkursrisiko	1087
9.3.5.3.3	Counterparty Risiko	1088

9.3.5.3.4	Liquiditätsrisiko	1088
9.3.5.3.5	Operatives Risiko	1089
9.3.5.4	Risikomessung und Limitsystem	1089
9.3.5.4.1	Aufbau eines Limitsystems im Wertpapierhandel ..	1089
9.3.5.4.2	Value at Risk	1090
9.4	Beteiligungen und Beteiligungspolitik	1091

Teil IV

Unternehmungsführung in Kreditinstituten

1.	Bankunternehmungspolitik	1101
1.1	Gegenstand der Bankunternehmungspolitik	1101
1.1.1	Bankunternehmungspolitik und Unternehmungsführung	1101
1.1.2	Begriff der Bankunternehmungspolitik	1101
1.2	Kulturgestaltung – Unternehmungspolitische Aufgabe in Kreditinstituten	1102
1.2.1	Unternehmenskultur als immanenter Bestandteil der Bankunternehmung	1103
1.2.1.1	Charakterisierung und Begriff	1103
1.2.1.2	Entwicklungsprozeß	1104
1.2.2	Bankunternehmenskultur als unternehmungspolitisches Gestaltungsinstrument	1105
1.2.2.1	Ziele	1105
1.2.2.2	Unternehmensleitbild	1107
1.2.2.3	Probleme der Instrumentalisierung	1107
1.3	Bankbetriebliche Zielkonzeptionen – Unternehmungspolitische Aufgabe in Kreditinstituten	1109
1.3.1	Struktur bankbetrieblicher Zielkonzeptionen	1109
1.3.1.1	Wesen	1109
1.3.1.2	Dimensionen	1109
1.3.1.3	Ordnung in einem System	1110
1.3.2	Gegenstand bankbetrieblicher Zielkonzeptionen ..	1111
1.3.2.1	Formalziele	1111
1.3.2.2	Strenge Nebenbedingungen	1112
1.3.2.3	Zielschwerpunkte der Kreditinstitutsgruppen	1113
1.3.3	Entwicklung bankbetrieblicher Zielkonzeptionen ..	1114
1.3.3.1	Zielentwicklung als multipersoneller Prozeß	1114
1.3.3.2	Einflußnahmemöglichkeiten der Beteiligten	1115
1.3.3.3	Ziele als Verdichtung individueller Ansprüche	1116
1.4	Umsetzung der bankbetrieblichen Unternehmungspolitik	1117
1.4.1	Explizierung	1117

1.4.2	Motivation der Mitarbeiter	1117
1.4.3	Koordination der Instrumente	1118
2.	Dimensionen und Instrumente bankbetrieblicher Unternehmensführung	1120
2.1	Planung und Strategieentwicklung in Banken	1120
2.1.1	Systematische Einordnung der strategischen Bank- planung	1120
2.1.1.1	Begriffliche Grundlagen	1120
2.1.1.2	Ziele der Bankplanung	1121
2.1.1.3	Elemente des Planungssystems	1122
2.1.1.3.1	Aspekte des bankbetrieblichen Planungskonzeptes .	1122
2.1.1.3.2	Bankbetriebliches Planungssystem	1122
2.1.1.4	Anforderungen an ein bankbetriebliches Planungs- system	1123
2.1.1.5	Einordnung der Bankplanung ins bankbetriebliche Managementkonzept	1124
2.1.1.5.1	Entscheidungsfelder der Banksteuerung	1124
2.1.2	Wettbewerbsstrategie der Bank	1125
2.1.2.1	Begriff und Inhalt der bankbetrieblichen Wettbewerbsstrategie	1125
2.1.2.2	Wettbewerbsvorteile im Banking	1126
2.1.2.3	Bankbetriebliche Differenzierungsstrategien	1127
2.1.2.3.1	Bestimmung der Differenzierungsebenen	1127
2.1.2.3.2	Generische Differenzierungsstrategien	1128
2.1.2.4	Bankbetriebliche Normstrategien	1129
2.1.3	Konzeptionelle Grundlagen der Bankplanung	1130
2.1.3.1	Elemente des bankbetrieblichen Planungskonzeptes .	1130
2.1.3.2	Ausgewählte bankstrategische Planungsfelder	1134
2.1.3.3	Elemente des operativen Planungssystems	1138
2.1.3.3.1	Bankbudgetierung	1138
2.1.3.3.2	Liquiditätsplanung	1140
2.1.3.3.3	Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeitsplanung	1141
2.1.3.4	Zielsetzung der Produktivitäts- und Wirtschaftlich- keitsplanung	1142
2.1.4	Planung der Strategieimplementierung und -durchsetzung	1143
2.2	Bankorganisation	1145
2.2.1	Wesentliche Instrumente der Bankorganisation . . .	1146
2.2.2	Anforderungen an die Bankorganisation	1147
2.2.3	Organisation der Gesamtbank	1150
2.2.3.1	Zentrale Funktionsbereiche	1150
2.2.3.2	Divisionalisierung versus Regionalisierung in den Geschäftsbereichen	1151
2.2.3.3	Kundengruppen- versus Produktgruppen- orientierung	1152

2.2.4	Organisation einzelner Geschäftsbereiche	1154
2.2.4.1	Geschäftsbereiche im Firmenkundengeschäft	1154
2.2.4.2	Geschäftsbereiche im Privatkundengeschäft	1157
2.2.4.3	Produktspezialisten	1158
2.2.5	Ablauforganisation	1160
2.2.5.1	Organisation laufender Leistungsprozesse	1160
2.2.5.2	Organisation von Veränderungs- und Innovations- prozessen	1162
2.3	Personalwesen	1164
2.3.1	Personalservice als interne Dienstleistung	1164
2.3.2	Beteiligungsrechte der Arbeitnehmervertretungen	1166
2.3.3	Prozeßorientierte Personalarbeit	1170
2.3.3.1	Planung und Steuerung	1170
2.3.3.1.1	Personalplanung	1170
2.3.3.1.2	Personalcontrolling	1172
2.3.3.2	Personalmarketing und Personalbeschaffung	1179
2.3.3.2.1	Personalmarketing	1179
2.3.3.2.2	Personalbeschaffung	1181
2.3.3.3	Leistungs- und Motivationsanreize	1183
2.3.3.3.1	Leistungsorientierte Vergütungsmodelle	1183
2.3.3.3.2	Betriebliche Zusatzleistungen	1187
2.3.3.3.3	Flexible Arbeitszeitmodelle	1190
2.3.3.4	Auswahl und Entwicklung	1194
2.3.3.4.1	Grundlagen der Personalentwicklung	1194
2.3.3.4.2	Instrumente der Personalentwicklung	1195
2.3.3.4.3	Managemententwicklung	1199
2.3.3.4.4	Organisationsdiagnose	1201
2.3.3.5	Personalführung als vordringliche Management- aufgabe	1201
2.3.3.6	Trennung	1204
2.3.4	Moderne Personalorganisation	1208
2.4	Marketing	1211
2.4.1	Grundlagen des Bankmarketing	1211
2.4.1.1	Die Entwicklung des Marketing-Ansatzes in der Kreditwirtschaft	1211
2.4.1.2	Besonderheiten der Bankleistung und ihre Konsequenzen für das Kaufverhalten	1213
2.4.1.3	Der Bankmitarbeiter als zentraler Präferenzenträger und die Theorie der Bankloyalität	1219
2.4.1.4	Aufbau und Förderung der Bankloyalität durch Beziehungsmanagement	1222
2.4.1.4.1	Transaction versus Relationship Banking	1222
2.4.1.4.2	Chancen und Risiken von Investitionen in Geschäftsbeziehungen	1223
2.4.1.4.3	Erfolgsorientierte Beziehungspflege des Verkäufers	1226
2.4.1.5	Das absatzpolitische Instrumentarium im Überblick	1229
2.4.2	Die Marktforschung als Basis für den Einsatz des absatzpolitischen Instrumentariums	1230

2.4.2.1	Der Vermögensstatus als Indikator der Nachfragefähigkeit	1232
2.4.2.2	Die Analyse der Nachfragebereitschaft unter besonderer Berücksichtigung der Bankloyalität	1234
2.4.3	Dimensionen der Absatzpolitik	1239
2.4.3.1	Die Produktdimension: Sortiments- und Produktgestaltung	1239
2.4.3.1.1	Spezialbank und Universalbank	1239
2.4.3.1.2	Kosten- und erlösdeterminierte Maßnahmen einer Sortimentspolitik	1242
2.4.3.1.3	Produktmerkmale als Bauelemente der Produktgestaltung	1243
2.4.3.1.4	Produkt- und Serviceinnovationen	1246
2.4.3.1.5	Vom Universalangebot zum Allfinanzangebot?	1247
2.4.3.2	Die Preisdimension	1249
2.4.3.2.1	Bestimmungsfaktoren des preisautonomen Bereichs unter Berücksichtigung unterschiedlicher Kundengruppen und ihrer Leistungsabnahme	1249
2.4.3.2.2	Die Preispolitik der »kleinen Mittel«	1251
2.4.3.2.3	Marktorientiertes Preis- und Kostenmanagement ..	1253
2.4.3.2.4	Die Berücksichtigung der gesamten Kundenbeziehung	1256
2.4.3.2.5	Ansatzpunkte einer rechtfertigungsfähigen Preispolitik	1259
2.4.3.3	Die räumliche und zeitliche Dimension: Ausgestaltung des Vertriebssystems	1262
2.4.3.3.1	Die Vertriebssysteme der Banken im Wandel	1263
2.4.3.3.2	Die Nachfragerperspektive: Wahl des Vertriebswegs anhand der Einkaufswirtschaftlichkeit	1265
2.4.3.3.3	Zielgruppengerechte Ausgestaltung des Vertriebssystems durch den Anbieter	1268
2.4.3.3.4	Spezifische Vertriebsprobleme des Allfinanzkonzerns	1277
2.4.3.4	Die Kommunikationsdimension: Der persönliche und unpersönliche Kontakt	1280
2.4.3.4.1	Der persönliche Verkauf	1282
2.4.3.4.2	Werbung und Verkaufsförderung	1283
2.4.3.4.3	Öffentlichkeitsarbeit (Public Relations) im weiteren Sinne	1285
2.4.3.5	Unternehmensidentität und -kultur	1286
2.4.3.5.1	Unternehmensphilosophie und CI-Strategie	1287
2.4.3.5.2	Kundenorientierte CI-Strategie	1288
2.4.3.5.3	Mitarbeiterorientierte CI-Strategie	1289
2.4.3.5.4	Kapitalgeberorientierte CI-Strategie	1290
2.4.3.5.5	Öffentlichkeitsarbeit (Public Relations) im engeren Sinne	1291
2.5	Externes Rechnungswesen	1295
2.5.1	Grundlagen des Rechnungswesens im Bankbetrieb .	1295

2.5.1.1	Aufgaben eines entscheidungsorientierten Rechnungswesens	1295
2.5.1.2	Mindestanforderungen an Informationen	1300
2.5.1.3	Abgrenzung von externem Rechnungswesen und Bankcontrolling/internem Rechnungswesen	1302
2.5.1.4	Grunddisziplinen des Bankrechnungswesens	1304
2.5.2	Der Jahresabschluß	1307
2.5.2.1	Grundlagen der Bankbilanzierung	1307
2.5.2.2	Nationale versus internationale Rechnungslegung ..	1311
2.5.2.3	Konzeptionelle Grundlagen der IAS-Rechnungslegung	1314
2.5.2.3.1	Grundbegriffe	1314
2.5.2.3.2	Für die Bankenrechnungslegung besonders relevante International Accounting Standards	1318
2.5.2.3.3	Rechnungslegungsinstrumente	1320
2.5.2.3.4	Grundlagen der Bilanzierung, der Bewertung und des Ausweises	1320
2.5.2.3.4.1	True and Fair View	1320
2.5.2.3.4.2	Grundlegende Annahmen	1321
2.5.2.3.4.3	Qualitative Anforderungen	1321
2.5.2.3.4.4	Einschränkende Kriterien	1324
2.5.2.4	Bilanz	1325
2.5.2.4.1	Erfassung und Ansatz (Recognition)	1325
2.5.2.4.2	Bewertung	1328
2.5.2.4.2.1	Grundsätzlich denkbare Wertansätze	1328
2.5.2.4.2.2	Erster Überblick über die Bewertungsregeln nach den IAS	1330
2.5.2.4.3	Gliederung der Bilanz	1334
2.5.2.5	Gewinn- und Verlustrechnung	1336
2.5.2.5.1	Qualitative Anforderungen	1336
2.5.2.5.2	Abschlußposten der Gewinn- und Verlustrechnung	1337
2.5.2.5.3	Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung	1338
2.5.2.6	Spezifische Regelungen einzelner Produktgruppen .	1339
2.5.2.6.1	Financial Instruments (IAS 39)	1339
2.5.2.6.2	Rückstellungen (IAS 37)	1341
2.5.2.7	Notes	1345
2.5.2.7.1	Allgemeines	1345
2.5.2.7.2	Angaben nach IAS 32	1348
2.5.2.7.3	Segmentberichterstattung	1351
2.5.2.8	Lagebericht	1356
2.5.3	Bankenaufsichtsrecht	1358
2.5.3.1	Aufgaben und Grundlagen des Aufsichtsrechts	1358
2.5.3.2	Entwicklung des Aufsichtsrechts	1361
2.5.3.2.1	Allgemeine Entwicklungen im Umfeld der Banken .	1362
2.5.3.2.2	Tendenz zur Internationalisierung der Bankenaufsicht	1364
2.5.3.2.3	Ausdehnung der Bankenaufsicht	1369

2.5.3.2.4	Verfeinerung der Methoden zur Risikomessung als Antwort auf bestehende Schwächen im Aufsichtsrecht	1376
2.5.3.3	Überblick über die wichtigsten aufsichtsrechtlichen Meldungen	1384
2.5.3.3.1	Die Ermittlung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals	1384
2.5.3.3.2	Der Grundsatz I	1391
2.5.3.3.3	Die Kreditanzeigen nach dem KWG	1400
2.5.3.3.3.1	Definition des Kreditnehmers	1400
2.5.3.3.3.2	Großkreditanzeigen und Großkreditüberwachung gem. §§ 13 bis 13b KWG	1401
2.5.3.3.3.3	Die Millionenkreditanzeige nach § 14 KWG	1405
2.6	Controlling	1409
2.6.1	Begriff und Wesen des Bank-Controlling	1409
2.6.1.1	Bank-Controlling als integriertes Konzept ertragsorientierter Banksteuerung	1409
2.6.1.2	Bausteine integrierter Controlling-Systeme	1411
2.6.1.2.1	Ertragsorientierte Geschäftsphilosophie	1411
2.6.1.2.2	Marktorientierte Duale Strukturorganisation	1412
2.6.1.2.3	Institutionalisierter Controlling-Zyklus	1416
2.6.1.2.4	Steuerungsadäquates Führungsinformationssystem ..	1417
2.6.2	Steuerungsparameter und Ergebnisrechnungen im Bank-Controlling	1419
2.6.2.1	Steuerungsobjekte	1419
2.6.2.1.1	Rentabilität	1420
2.6.2.1.2	Risiko	1421
2.6.2.1.3	Wachstum	1423
2.6.2.2	Ergebnisrechnungen	1425
2.6.2.2.1	Ergebnisrechnung auf Basis gesamtbankbezogener Daten	1426
2.6.2.2.2	Einzelgeschäftsbezogene Ergebnissystematik	1428
2.6.2.2.3	Konzeption eines risikoadjustierten Kennzahlensystems	1438
2.6.3	Das Prinzip der hierarchischen Unternehmensplanung im Bank-Controlling	1442
2.6.3.1	Globale Vorsteuerung der Banken-Geschäftsstruktur ..	1442
2.6.3.2	Feinsteuerung der Bankrentabilität	1443
2.6.3.3	Integration der Steuerungsebenen im Dualen Steuerungsmodell	1443
2.7	Risikomanagement	1446
2.7.1	Risikomanagement im Konzept ertragsorientierter Banksteuerung	1446
2.7.1.1	Grundsätze einer ertragsorientierten Risikopolitik ..	1446
2.7.1.2	Abgrenzung relevanter Risikokategorien	1447
2.7.1.3	Integrationsdimensionen des Risikomanagements ..	1451
2.7.2	Verfahren der bankinternen Risikomessung	1456
2.7.2.1	Der Value at Risk als Meßstandard	1456

2.7.2.2	Grundmodell der standardisierten Risikomessung ..	1457
2.7.2.3	Besonderheiten der Messung ausgewählter Finanzrisiken	1461
2.7.2.3.1	Ansätze zur Messung des Zinsänderungsrisikos ...	1461
2.7.2.3.2	Quantifizierung des Kreditrisikos	1467
2.7.3	Verfahren und Instrumente der Risikosteuerung ...	1471
2.7.3.1	Überblick über die Ansatzpunkte der Risikosteuerung	1471
2.7.3.2	Risikosteuerung ausgewählter Finanzrisiken	1473
2.7.3.2.1	Maßnahmen zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos	1473
2.7.3.2.2	Risikopolitische Instrumente zur Kreditrisikosteuerung	1482

Teil V

Geld- und Währungspolitik

1.	Geldnachfrage und Geldangebot	1491
1.1	Theorie und Evidenz der Geldnachfrage	1491
1.1.1	Einleitung	1491
1.1.2	Die Theorie der Geldnachfrage	1491
1.1.2.1	Einleitung	1491
1.1.2.2	Das Baumol-Tobin Modell der Transaktionskassenhaltung	1492
1.1.2.3	Portfoliotheorie	1495
1.1.2.4	Das Modell von Ando und Shell	1497
1.1.2.5	Friedmans Beitrag zur Geldnachfrage	1498
1.1.3	Probleme bei der empirischen Spezifikation von Geldnachfragefunktionen	1498
1.1.3.1	Zur Abgrenzung von Geldmengenaggregaten	1498
1.1.3.2	Die Rolle des Vermögens in der Geldnachfrage ...	1499
1.1.3.3	Finanzinnovationen und Geldnachfrage	1500
1.1.4	Empirische Untersuchungen zur Geldnachfrage in den Ländern der EU	1500
1.1.4.1	Kointegration und Fehlerkorrekturmodelle	1501
1.1.4.2	Die dynamische Spezifikation von Geldnachfragefunktionen im theoretischen Modell	1504
1.1.4.3	Empirische Geldnachfragefunktionen für Deutschland	1506
1.1.4.4	Empirische Geldnachfragefunktionen für europäische Geldmengenaggregate	1508
1.2	Theorie des Geldangebots	1512

1.2.1	Einleitung	1512
1.2.2	Notenbankbilanz und Geldbasis	1513
1.2.3	Konsolidierte Bilanz des Bankensystems und Geldmenge	1515
1.2.4	Mechanistischer Geldschöpfungsprozeß	1517
1.2.5	Ein preistheoretisches Geldschöpfungsmodell	1519
1.2.5.1	Der Zusammenhang zwischen Geld und Kredit ...	1519
1.2.5.2	Die Geldnachfragefunktion	1521
1.2.5.3	Die Kreditangebotsfunktion	1521
1.2.5.4	Der »makroökonomische« Markt für Geld und Kredit	1524
1.2.5.5	Der Markt für Zentralbankgeld und geldpolitische Steuerung	1524
1.2.5.6	Das preistheoretische Geldangebotsmodell im Kontext des IS/LM-Modells	1527
1.2.5.6.1	Herleitung der LM-Kurve	1527
1.2.5.6.2	Auswirkung einer expansiven Geldpolitik	1529
1.3	Das geldpolitische Instrumentarium	1531
1.3.1	Allgemeine Anforderungen an das geldpolitische Instrumentarium	1531
1.3.2	Die Steuerung am Markt für Zentralbankgeld	1532
1.3.3	Geldpolitische Instrumente für eine Zinssteuerung .	1533
1.3.3.1	Refinanzierungsfazität	1533
1.3.3.2	Einlagenfazität	1535
1.3.3.3	Die Rolle der Mindestreserve	1536
1.3.4	Geldpolitische Instrumente im Rahmen der Geldbasissteuerung	1539
1.3.5	Erfahrungen mit dem geldpolitischen Instrumentarium der Deutschen Bundesbank	1541
1.3.5.1	Kurzfristige Geldmarktsätze als Operationsziele der Bundesbank	1541
1.3.5.2	Lombard-, Diskont- und Abgabesatz für Liquiditäts- papiere als Zinsgrenzen	1543
1.3.5.3	Wertpapierpensionsgeschäfte und die Politik des »Interest Rate Smoothing«	1544
1.3.5.4	Stabilisierung des Tagesgeldsatzes durch die Mindestreserve	1546
1.3.5.5	Gesamtbetrachtung	1547
1.3.6	Die geldpolitischen Instrumente der Europäischen Zentralbank	1547
1.3.6.1	Allgemeine Grundsätze	1547
1.3.6.2	Ständige Fazilitäten	1548
1.3.6.3	Offenmarktgeschäfte	1551
1.3.6.4	Mindestreserve	1554
1.3.6.5	Beurteilung	1555

2.	Die Transmission der Geldpolitik	1556
2.1	Geldpolitik und die Steuerung der aggregierten Nachfrage	1556
2.1.1	Problemstellung	1556
2.1.2	Ein Keynesianischer Ansatz	1557
2.1.2.1	Zinssatz und effektive Nachfrage	1557
2.1.2.2	Zinssatz und Geldmenge	1559
2.1.2.3	Inflationserwartungen und Realzins	1563
2.1.2.4	Preisniveau und aggregierte Nachfrage	1565
2.1.3	Geldpolitik bei internationalem Handel und Kapitalverkehr	1566
2.1.3.1	Zahlungsbilanz und Wechselkurs	1566
2.1.3.2	Das Mundell-Fleming-Modell	1568
2.1.4	Kreditmarktmechanismen	1572
2.1.5	Vermögensdispositionen	1573
2.2	Preisniveau und Beschäftigung im makroökonomischen Gleichgewicht	1575
2.2.1	Die makroökonomische Angebotsfunktion	1575
2.2.1.1	Die Angebotsfunktion bei gegebenem Lohnsatz ...	1575
2.2.1.2	Die Angebotskurve bei flexiblem Lohnsatz	1579
2.2.1.3	Die Lucas-Angebotsfunktion	1580
2.2.1.4	Rationale Erwartungen	1581
2.2.2	Inflation und Beschäftigung	1583
2.2.2.1	Die einfache Phillips-Kurve	1584
2.2.2.2	Die Phillipskurve und Inflationserwartungen	1586
3.	Ziele und Aufgaben der Geldpolitik	1588
3.1	Interne Geldwertstabilität als dominantes Ziel	1588
3.2	Unterstützung der allgemeinen Wirtschaftspolitik als ergänzendes Ziel	1591
4.	Zentralbankpolitik	1594
4.1	Strategien der Geldpolitik	1594
4.1.1	Steuerung eines Zwischenziels versus direkte Zielsteuerung	1595
4.1.2	Alternative Zwischenziele: Geldmenge, Wechselkurs, Zins	1598
4.1.3	Geldpolitische Reaktionsfunktionen	1600
4.1.4	Verankerung der Inflationserwartungen als konzeptionelles Problem	1601
4.1.5	Ausblick	1603
4.2	Glaubwürdigkeit und Regelbindung der Geldpolitik	1604
4.2.1	Einführung	1604

4.2.2	Zeitinkonsistenz und Glaubwürdigkeit diskretionärer Geldpolitik	1606
4.2.2.1	Grundlagen	1606
4.2.2.2	Anreize zur Überraschungsinflation	1607
4.2.3	Reputation als Lösung des Glaubwürdigkeits- problems	1611
4.2.3.1	Reputation bei wiederholter Interaktion mit vollkommener Information	1611
4.2.3.2	Reputation bei asymmetrischer Information	1613
4.2.4	Trade Off zwischen Glaubwürdigkeit und Flexibilität	1617
4.3	Zentralbankverfassungen	1620
4.3.1	Einführung	1620
4.3.2	Politökonomische Verzerrungen/Fehlanreize	1620
4.3.2.1	Mißbrauch der Geldpolitik zur Machterhaltung der Regierung	1621
4.3.2.2	Ideologischer Mißbrauch der Geldpolitik	1622
4.3.3	Der konstitutionelle Weg: Unabhängigkeit von Zentralbanken	1623
4.3.3.1	Delegation an einen konservativen Zentralbanker ..	1623
4.3.3.2	Unabhängigkeit und Accountability	1626
4.3.3.3	Empirische Analysen der Unabhängigkeit von Zentralbanken	1627
4.3.4	Der kontrakttheoretische Ansatz: Ein Principal Agent Modell	1630
4.3.4.1	Der optimale Zentralbankkontrakt (Walsh)	1630
4.3.4.2	Unvollständige Kontrakte	1632
4.3.4.3	Die Taylorregel – Eine transparente Implemen- tierung des optimalen Zentralbankkontrakts?	1633
4.3.5	Ein Vergleich verschiedener Zentralbank- verfassungen	1634
4.3.5.1	Die Europäische Zentralbank und das System der Europäischen Zentralbanken	1634
4.3.5.2	Die Reserve Bank of New Zealand	1636
4.3.5.3	Die Bank of England	1637
4.3.5.4	Die FED (Das Federal Reserve System) in den USA	1638
4.4	Wechselkurspolitik	1640
4.4.1	Einleitung	1640
4.4.1.1	Begriffsabgrenzung	1640
4.4.1.2	Instrumente der Wechselkurspolitik	1640
4.4.1.3	Institutionelle Träger der Wechselkurspolitik	1641
4.4.2	Wechselkurspolitik und Devisenmärkte	1642
4.4.2.1	Interventionen am Devisenkassamarkt	1642
4.4.2.2	Neutralisierte vs. nichtneutralisierte Interventionen	1643
4.4.2.3	Interventionen am Devisenterminmarkt	1644
4.4.3	Elemente der Wechselkurs Theorie	1646
4.4.3.1	Relative Preise im Außenhandel	1646
4.4.3.2	Grundmodelle der Wechselkurs Theorie	1648

4.4.4	Wahl des Wechselkursregimes	1650
4.4.4.1	Die Optionen	1650
4.4.4.2	Ziele der Wechselkurspolitik	1653
4.4.4.3	Wahl des Wechselkursregimes	1655
4.4.4.4	Währungskrisen und das Problem der Stabilität fester Wechselkurse	1656
4.4.5	Wechselkurspolitik in Europa	1658

Anhang	1661
Abbildungsverzeichnis	1663
Tafelverzeichnis	1675
Literaturverzeichnis	1676
Stichwortverzeichnis	1711